

Vogtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröfz.

Dreiundsiebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich viermal, und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumerando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 26 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzelige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Vogtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Bürgermeister Lehmann, in Elsterberg bei Herrn C. A. Diezel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltröfz bei Herrn Chauffeegeber-Einnehmer Holzschüller.

17. April 1862.

Donnerstag.

N^o 61.

Zeitungen.

Preußen. Berlin, 14. April. Dem „Dr. J.“ zufolge sind jetzt die Berechnungen der Kosten für die Krönungsfeste festgestellt worden. Dieselben übersteigen danach um etwas den ursprünglichen Anschlag und erreichen die Summe von 800,000 Thln., welche der Kronfideicommissfond decken werde.

Aus Berlin vom 13. April schreibt man dem Dr. Journal: „Glaubwürdigen Versicherungen nach sind in den ersten Berathungen der außerordentlichen Militärcommission über die Erzielung eines minder hohen Etats sehr lebhaftes Debatten vorgekommen, welche sich weit mehr um Principienfragen als um Etatsersparnisse bewegt hätten. In letzterer Beziehung ist, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, eine Annahme der Vorschläge des Finanzministers auf Herabsetzung von 2 1/2 Mill. Thln. so gut wie sicher.“

Vom Main wird der Berliner Allgemeinen Zeitung unterm 12. April geschrieben: „Die Anzeichen, daß in den höhern Kreisen Preußens demnächst wieder ein Umschwung eintreten wird, der nicht zu Gunsten der Kreuzzeitungspartei lautet, mehren sich. Dem Könige sind theils von nächsten Verwandten, theils von einem befreundeten Fürsten genaue Darlegungen der Stimmung und Sachlage in Preußen zugegangen, die einen sehr ernsten Eindruck auf den König machten und zu einer ebenso bezeichnenden Aeußerung veranlaßten. Viel wirkte dazu bei eine genaue Darlegung der Hofintriguen in Wien, welche mit Macht gegen den Minister Schmerling vorgehen und seine Situation mehr und mehr untergraben. In Paris rechnet man bereits auf den Umschwung in Wien, um dann freie Hand in Italien zu haben, denn Ludwig Napoleon bedarf eines Coups.“

Köln, 5. April. (Judenverfolgung.) Der noch in den untern Schichten der Bevölkerung herrschende Aberglaube, daß die Juden zu bestimmten Festen Christenblut trinken müssen, und deshalb christliche Kinder stehlen, hat zu bedauerlichen Excessen Anlaß gegeben: So stand gestern Abend gegen 9 Uhr ein hiesiger Bürger, Diätar eines Bureaus, an der östlichen Trankgasse, sein 10jähriges Töchterchen an der Hand haltend. Nahe dabei saßen 5—6 Kinder unter der Gaslaterne, sprangen dann auf und riefen, in die Kostgasse laufend: „Do es widder ne Jüdd, da ä Kind opgeschnapp hät; hä welt dat Kind mitnemme. Ehr Pück, nemmt dem Jüdd dat Kind aff! Verdammte Jüdd, welft do dat Kind gonn lohße! u. s. w.“ Als bald sammelte sich Volk und Gesindel um den Mann, der seines Bollbartes wegen um so gewisser für einen Juden gehalten und zur Rede gestellt wurde. Dazu wurden Drohworte laut: „Maat dä Köhl kapott, dä Jüddenhant, dä Blotsugger u. dgl. m.“ Alle Erklärungen des Bedrängten waren vergeblich. Um sich der lärmenden und schreienden Menge zu entziehen, ging er die Trankgasse hinauf in die Johannisstraße, in dem die Meute folgte nach, und immer größer wurde der Haufe. Nur die fortwährend behauptete ruhige Haltung des Mannes mochte weitere brutale Excesse verhüten. Umwozt von der Masse, in welcher sich die „Mütter aus dem Volke“ besonders hervorthaten, gelangte er endlich an seine an der Thürmchensgasse belegene Wohnung, wo die erhitzen Judenverfolger endlich ihres Irthums inne wurden und, einer den andern verlachend, auseinander liefen. Zur selben Zeit etwa passirte Kehnliches, oder richtiger gesagt, Schlimmeres, auf der Friesenstraße. Ein Schreinergefelle, der einen Sack trug, in welchem er Knollen für seine Kaninchen gesammelt hatte, erregte die Aufmerksamkeit und den Argwohn einiger Rappuhayenweiber, die sehr bald überzeugt waren, daß der Mann kleine Kinder in seinem Sack forttrage. Raun waren sie in dieser

Ueberzeugung befestigt, — denn sie betasteten den Sack, und die eine fühlte ganz deutlich ein Aermchen, die andere ein Beinchen — da fielen sie über den Mann her, rissen ihn zu Boden, und riefen weitere Hilfe herbei, die als bald in hellen Haufen herzuwühlte. Nun erfolgte eine Mißhandlung des Armen, bis zu dem Grade, daß er liegen blieb und weggetragen werden mußte. Vorher aber wurden die furchtbaren Geheimnisse des Sackes enthüllt. Satt der kleinen Kinder fand man die Knollen! Sollte man dergleichen heutzutage in Köln für möglich halten? Wahrlich nein. Aber wohl dürfte man nicht irren, wenn man solche Vorgänge als warnende Symptome des von mancher Seite so eifrig gehandhabten Verbummungs-Systems betrachtet, dessen Förderer bei Unwissenheit und Wahnglauben des gemeinen Mannes ihre Rechnung zu finden meinen.

Baiern. Aus München vom 13. April wird berichtet: „Die seit Wochen anhaltend schönen Frühlingstage sind heute gänzlich umgeschlagen. Heute Morgen bedeckte Schnee die in der Vegetation auffällig weit vorgeschrittenen Gärten und Anlagen und noch den ganzen Tag über haben wir nasses Schneegestöber; das Thermometer, welches in den letztern Tagen 15—18 Grad Wärme zeigte, ist gestern bis auf 7 und heute bis auf 3 Grad gefallen. Auch in Regensburg ist am 13. April Schnee gefallen.“ (Seht uns in Plauen leider auch nicht besser!)

Oesterreich. Aus Wien vom 13. April berichtet die „Presse“: Auf den Bergen in der Umgebung Wiens war heute Nacht starker Schneefall, und sind auch die höher gelegenen Wiesen und Weingärten schneebedeckt. Da jedoch kein Frost eingetreten, ist den Feldfrüchten noch keinerlei Schaden geworden. Auch in Wien war heute starker Schneefall; doch zerfloß der Schnee, als er den Boden berührte, und ist nicht einmal auf den Dächern eine Schneedecke sichtbar geworden. — Die Bevölkerung Wiens betrug am Schluß vor. Jahres 512000 Seelen.

Die ungarische „Sonntagszeitung“ brachte jüngst das Portrait eines Nestor-Schullehrers nebst einer Biographie, wonach derselbe (Stephan Mate) unter der Regierung Maria Theresia's zu Elisabeth im Tzabolt'scher Comitate geboren wurde und im Jahre 1800 seine Lehrer-Laufbahn betreten hat. Als Cantor war es ihm vergönnt, 990 Todte auszusingen und „hinauszubegleiten aus diesem Jammerthale zur Schwelle einer bessern Welt.“ Mate ist gegenwärtig (im 97. Jahre!) noch im Amte und zwar als Mädchenlehrer zu Nagy-Bereg. Seine Schülerinnen unterrichtet der ehrwürdige Greis noch immer mit derselben väterlichen Liebe, wie er es in seiner Jugend gewohnt war. Das angegebene hohe Alter eines noch fungirenden Lehrers ist sicher eine einzige Erscheinung in der Lehrermelt aller fünf Erdtheile.

Italien. Turin, 5. April. In Rom wird nach wie vor unter den Augen Goyon's erworben und gewühlt, um das Feuer des Bürgerkriegs in den Südprominzen aufs Neue anzuschüren. Aber leider müssen wir auch wahrnehmen, daß selbst in den italienischen Nordprominzen die reactionären Priester und heimlichen Freunde Oesterreichs unausgesetzt wühlen. Da sie bei der Bevölkerung keinen Boden für ihren bösen Samen finden, so machen sie sich an die in allen Regimentern vertheilten neapolitanischen Soldaten und suchen sie leider oft nicht ohne Erfolg zur Desertion zu verleiten. In den letzten Tagen wurde uns aus verschiedenen Orten der Grenze gemeldet, daß oft 10—20 Soldaten auf einmal desertiren. Die Regierung sollte auf alle Fälle ein wachsameres Auge auf die Geisteslichkeit haben. Wessen man sich von einem Theil derselben zu versehen,